

Einige neue Erkenntnisse zur Taxonomie und Nomenklatur westdeutscher Brombeeren (*Rubus* L., Rosaceae)

Some new findings on the taxonomy and nomenclature of West German bramble species (*Rubus* L., Rosaceae)

GÜNTER MATZKE-HAJEK

(Manuskripteingang: 16. Dezember 1999)

Kurzfassung: Es werden neue taxonomische und nomenklatorische Ergebnisse zu vier *Rubus*-Arten mitgeteilt: (1) *Rubus apricus* WIMMER wurde erstmals für Nordrhein-Westfalen nachgewiesen. Ein jüngeres, bislang unbekanntes Synonym dieser Sippe ist *Rubus incultus* P. J. MÜLLER & WIRTGEN; (2) *Rubus insericatus* P. J. MÜLLER ex WIRTGEN, eine übersehene oder verwechselte Regionalart der Serie Vestiti (Focke) Focke, wird erstmals detailliert beschrieben und abgebildet. Ihr Areal beschränkt sich nach bisheriger Kenntnis auf den Hunsrück (Rheinland-Pfalz); (3) *Rubus iuvenis* BEEK ist der wenig ältere und korrekte Name der in der Bundesrepublik als *Rubus ignoratiformis* H. E. WEBER bekannten Art; (4) *Rubus spina-curva* BOULAY & GILLOT ist der ältere und korrekte Name von *Rubus cretatus* MATZK. Diese Art besitzt Teilareale im Rheinland, in Belgien und Frankreich.

Schlagnworte: Brombeere, Nomenklatur, Synonymie, Taxonomie, Verbreitung

Abstract: New results on the taxonomy and nomenclature of four *Rubus*-species are communicated: (1) *Rubus apricus* WIMMER is recorded in North Rhine-Westphalia for the first time. A younger synonym of this species is *Rubus incultus* P. J. MÜLLER & WIRTGEN; (2) *Rubus insericatus* P. J. MÜLLER ex WIRTGEN of series Vestiti (Focke) Focke is described in detail for the first time and illustrated. Its distribution area is confined to the "Hunsrück"-mountains in Rhineland-Palatinate; (3) *Rubus iuvenis* BEEK is the Little older and correct name of the species known as *R. ignoratiformis* H. E. WEBER in Germany; (4) *Rubus spina-curva* BOULAY & GILLOT is the older and correct name of *Rubus cretatus* MATZK. This species occurs in the Rhineland as well as in Belgium and France.

Keywords: bramble, distribution, nomenclature, synonymy, taxonomy

1. Einleitung

Die hier mitgeteilten Erkenntnisse sind das Resultat von planmäßigen taxonomischen Untersuchungen der *Rubus*-Flora im Rheinland. Datengrundlage sind die eigenen, in verschiedenen Naturräumen des Rheinischen Schiefergebirges durchgeführten Kartierungen einschließlich umfangreicher Aufsammlungen sowie Herbarrevisionen. Nützliche Impulse ergaben sich in einigen Fällen aus dem Informationsaustausch mit niederländischen Fachkollegen, die seit 1997 an den jährlichen Rheinischen *Rubus*-Arbeitstreffen teilnehmen.

Wie in früheren Arbeiten werden die zitierten Herbarbelege mit einer Rasterangabe versehen (Viertelquadranten der Topographischen Karte 1:25000). Öffentliche Herbarien sind nach den international üblichen Akronymen abgekürzt (HOLMGREN et al. 1990). Der Verfasser und sein Herbar ist als "M.-H." bezeichnet,

andere Privatherbarien sind ausgeschrieben. Die Nomenklatur folgt der Standardliste (WEBER & MATZKE-HAJEK 1998).

Für Hinweise und Diskussionen danke ich den Herren Prof. Dr. Dr. A. VAN DE BEEK (Veenendaal, NL), R.-J. BIJLSMA (Wageningen, NL) und Prof. Dr. Dr. H. E. WEBER (Bramsche). R.-J. BIJLSMA und Dr. J. PILSAKI überließen mir Herbarbelege, wofür ich ihnen ebenfalls herzlich danke.

2. *Rubus apricus* WIMMER, Erstnachweis für Nordrhein-Westfalen

Selbst in vermeintlich gut durchforschten Gebieten können Kartierungsexkursionen noch überraschende Nachweise erbringen, wie der Erstfund von *Rubus apricus* WIMMER für Nordrhein-Westfalen zeigt:

5308.12: Rulandsweg, Ecke Rennweg, 1,3 km östl. Alfter-Volmershoven, 24.7.1999, M.-H. Nr. 990724.5.

Der Wuchsort ist vom Verfasser bereits früher aufgesucht worden, der mehrere Quadratmeter große Bestand von *R. apricus* blieb seinerzeit aber unentdeckt. Er befindet sich im Kottenforst an einer schmalen Forststraße zwischen Bonn-Röttgen und dem Älterer Ortsteil Heiden. Da das Vorkommen im Bereich einer Wegmündung liegt und die Forststraße (Rulandsweg) in diesem Abschnitt von mehrere Meter breiten gehölzfreien Streifen gesäumt wird, ist der Bestand gut belichtet. In der näheren Umgebung wachsen mehrere im Gebiet sonst seltene Brombeerarten wie *Rubus ignortus* und *Rubus silvaticus*.

Die nächsten linksrheinischen Fundorte von *Rubus apricus* befinden sich im Hunsrück, ca. 60 km südlich von Bonn. Kaum näher liegen einige wenige Vorkommen im südwestlichen Westerwald (MATZKE-HAJEK, non publ.). Aus diesem Raum wurde die Art bereits von PHILIPP WIRTGEN im Jahr 1860 als *Rubus incultus* P. J. MÜLLER & WIRTG. beschrieben. Da die Identität von *Rubus incultus* und *R. apricus* bislang nicht bekannt war, werden im folgenden einige nomenklatorische und taxonomische Hinweise gegeben:

Rubus incultus P. J. MÜLLER & WIRTG., Herb. Rub. rhen. I: 153 (1860)

Typus: Auf dem Ahler Berg bei Oberlahnstein [TK 5611.44], leg. WIRTGEN, 15.7.1860 (BONN, lecto, hic design.).

Der Syntypus enthält neben schattenmodifiziertem *Rubus apricus* teilweise auch Material des vom gleichen Ort beschriebenen *Rubus oreades*. Die formal ausreichende, aber sehr knappe Diagnose von *R. incultus* erlaubt kaum eine sichere Zuordnung. Da WIRTGEN aber *Rubus oreades* unter der darauf folgenden Nummer (I: 154) beschrieb, dürfte als sicher gelten, dass er unter *R. incultus* die hier typisierte Pflanze (= *R. apricus*) verstand, während *R. oreades* eine unbeabsichtigte "Beimengung" war. Auch die anderen von WIRTGEN verteilten Belege von *R. incultus* (Herb. Rub. rhen. II: 106) repräsentieren eindeutig *R. apricus*. Sie gehören aber wegen eines späteren Sammeldatums (16.7.1861) nicht zum Syntypus.

Im Protolog verweist WIRTGEN auch auf eine frühere Aufsammlung vom selben Ort (Herb. Rub. rhen. I: 60 "*Rubus thyrsoflorus* var. *aculeatissimus*"), wobei ihm bewusst war, dass es sich dabei ebenfalls um heterogenes Material handelte. Der auf dieses Taxon gegründete

Name *Rubus superbis* A. FOERSTER ist aber durch einen Beleg typisiert, der mit *Rubus oreades* identisch ist.

Da der Name *Rubus incultus* vier Jahre nach *Rubus apricus* veröffentlicht wurde, hat die Identifizierung keinerlei nomenklatorische Konsequenzen.

3. *Rubus insericatus* P. J. MÜLLER ex WIRTGEN, eine übersehene Regionalart in Rheinland-Pfalz (vgl. Abb. 1)

Rubus insericatus P. J. MÜLLER ex WIRTGEN, Herb. Rub. rhen. I: 86 (1858)

Typus: Im Coblenzer Wald an beschatteten Stellen [TK 5611.3], leg. WIRTGEN 20.7.1858, WIRTGEN, Herb. Rub. rhen. I: 86 (LAU, Herb. P. J. MÜLLER Nr. 60, lecto, hic design.; REG, iso)

= *Rubus sericatus* P. J. MÜLLER, Flora 41: 184 (1858), nom. inval. (nom. prov.)

Originalmaterial: Coblenzer Wald [TK 5611.3], leg. WIRTGEN, 2.8.1854, WIRTGEN, Herb. Rub. rhen. I: 17 "*Rubus vestitus* var. *concolor* AWD. Forma *umbrosa*" (BONN, REG).

Beschreibung

Schössling stumpfkantig, 4-8 mm dick, dicht behaart und mit dichten, die Behaarung meist überragenden, 0,5-1,8 mm langen Stieldrüsen und Drüsenborsten. Stacheln zu 8-15 pro 5 cm, über der breiten Basis schlank (fast nadelig), schwach bis mäßig geneigt, gerade, 5-6(-7) mm lang. Kleine Stacheln und Borsten zerstreut.

Blätter fußförmig 5-zählig, Teilblättchen sich nicht überdeckend, oberseits dicht grau schimmernd behaart (80-200 Haare pro cm²), unterseits sehr dicht (wie *Rubus pyramidalis*, aber weniger weich) behaart, ohne Sternhaare. Endblättchen 32-48% gestielt, aus ziemlich breitem, ausgerandetem Grund schwach umgekehrt eiförmig mit wenig abgesetzter, 12-20 mm langer Spitze. Serratur mit feinen, aufgesetzt bespitzten Zähnen und teilweise etwas auswärts gekrümmten, aber kaum vorspringenden Hauptzähnen, nur 1-2 mm tief. Blattstiel so lang wie oder länger als untere, 3-7 mm lang gestielte Blättchen, mit 8-13 mäßig geneigten, aber kaum gekrümmten, über der Basis nadelig schlanken, 2,5-4 mm langen Stacheln. Nebenblättchen fädig, bis 0,5 mm breit.

Blütenstand breit-konisch, locker und nicht reichblütig, die Spitze auf 5-10 cm unbeblättert, dann mit 1(-2) einfachen, eiförmigen

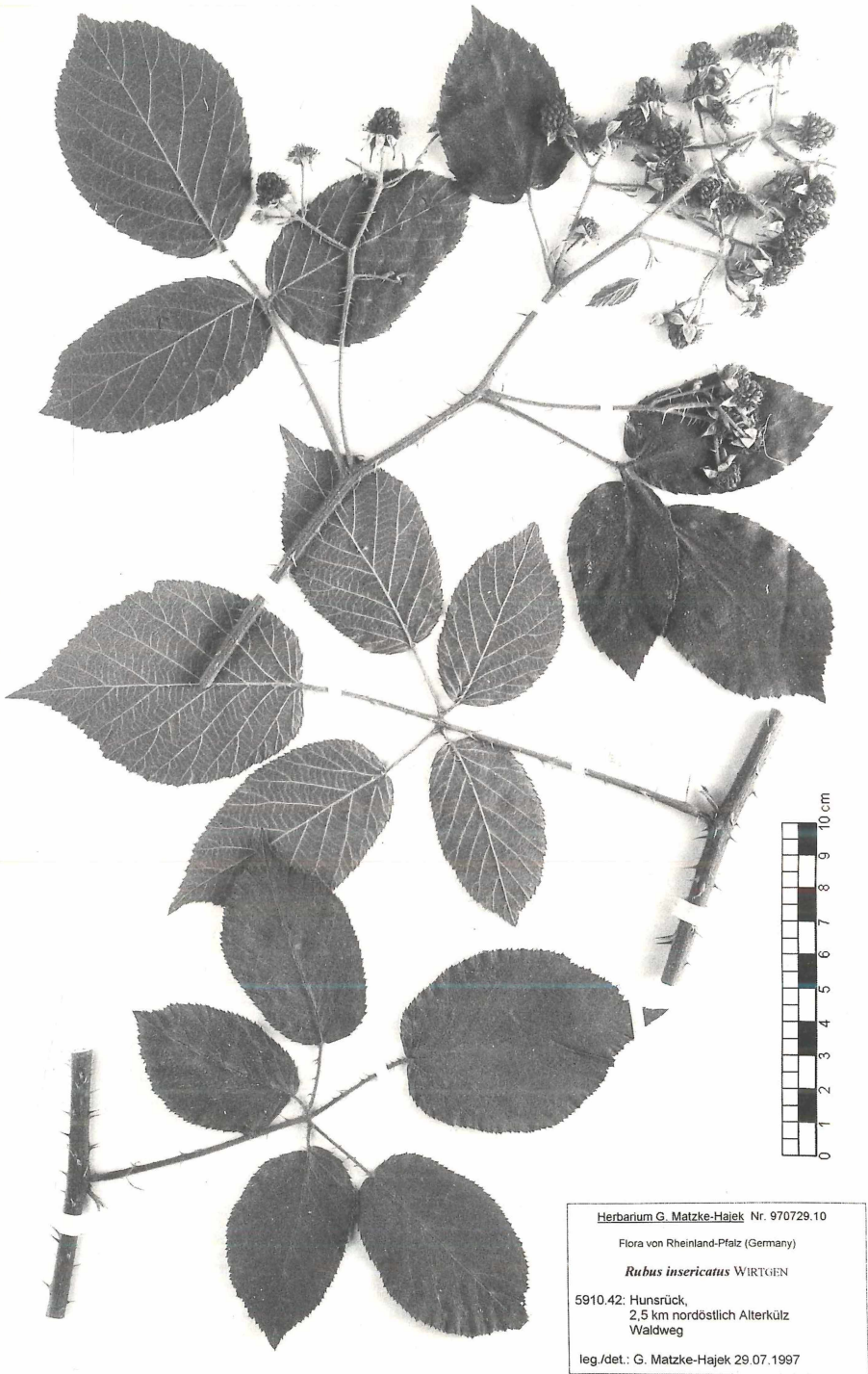


Abbildung 1. *Rubus insericatus* P. J. MÜLLER ex WIRTG., specimen normale (Herbar MATZKE-HAJEK)

Blättchen, darunter 3-zählige Blätter mit breit elliptischen oder umgekehrt eiförmigen Endblättchen. Achse dicht behaart mit mäßig dichten, teilweise in der Behaarung versteckten Stieldrüsen. Stacheln zu 4-7 pro 5 cm, schwach geneigt, nadelig, gerade, 3,5-5,5 mm lang. Seitenästchen oft erst im äußeren Drittel verzweigt; Blütenstiele 8-15 mm lang, mäßig dicht mit Stieldrüsen (die die dichte Behaarung überragen) und 2-8 gelblichen, geraden, bis 2,5 mm langen Stacheln. Kelche meist unbewehrt, nach der Blüte locker zurückgeschlagen. Kronblätter (schmal) elliptisch, weiß oder höchstens ganz schwach rosa angehaucht, bis 10 mm lang. Staubfäden weiß, länger als die gelblich-weißen Griffel. Antheren kahl, Fruchtknoten und Fruchtboden behaart.

Abbildungen: Abb. 1, S. 53; SUDRE (1910, Tafel CXLII) Das Vorbild für die Abbildung von SUDRE ist sehr wahrscheinlich der hier als Lectotypus ausgewählte Beleg in LAU. Er repräsentiert eine schattenmodifizierte Ausprägung mit schmalen Endblättchen und kürzer gestielten unteren Seitenblättchen.

Mit seinen weichhaarigen Blattunterseiten und behaarten Achsen ist *Rubus insericatus* ein charakteristischer Vertreter der Serie Vestiti (Focke) Focke und ähnelt dem ebenfalls zu dieser Artengruppe gehörenden, im südwestlichen Nordrhein-Westfalen verbreiteten *Rubus cinerascens*. Dieser besitzt jedoch rosa Blüten und sehr breit umgekehrt eiförmige, oft fast rundliche, sehr kurz bespitzte Endblättchen, zumindest im Blütenstand gekrümmte Stacheln und (fast) kahle Fruchtknoten. Verwechslungen mit *R. cinerascens* dürften aber ausgeschlossen sein, da diese Art in Rheinland-Pfalz nicht vorkommt. Durch lebhaft rosafarbene Blüten und kahle Fruchtknoten unterscheiden sich auch *Rubus pannosus* und *R. viscosus*. Im übrigen hebt sich *Rubus insericatus* von den genannten Arten wegen seiner auffallend dicht behaarten Blattoberseiten ab, die bei lebenden Pflanzen im schräg einfallenden Licht hell schimmern.

Taxonomie und Nomenklatur

WIRTGEN zitiert im Protolog den Namen *Rubus sericatus* P. J. MÜLLER mit der Seitenangabe von MÜLLERS Publikation. Das beweist, dass MÜLLER (1858) den Namen *R. sericatus* zuerst veröffentlichte. Wegen seiner Formulierung („Ich schlage daher den Namen *R. sericatus* vor, bis man vielleicht die Art unter den Wei-

he'ischen wird auffindig gemacht haben.“) ist dies aber ein provisorischer Name und entspricht damit nicht den Nomenklaturregeln. Abgesehen davon bezog MÜLLER den Namen *R. sericatus* auf zwei verschiedene frühere Nummern von WIRTGENS Exsikkatenwerk, von denen nur eine (I: 17) die korrekt als *R. insericatus* zu bezeichnende Sippe repräsentiert. Die andere (I: 16) war von WIRTGEN als "*R. vestitus* var. *concolor* AWD." benannt worden. Diese Sippe beschrieb WIRTGEN später im Artrang als *Rubus pannosus*.

Verbreitung

Rubus insericatus ist zur Zeit nur aus dem Hunsrück sicher nachgewiesen. Dort kommt er lokal gehäuft im nordöstlichen Hunsrück um Kastellaun und Simmern vor, das Areal erstreckt sich aber in südwestlicher Richtung mindestens bis in den Raum Hermeskeil und hat damit eine Ausdehnung von ca. 80 km. Im Koblenzer Gebiet, von wo die Pflanze beschrieben wurde, scheint sie eher selten zu sein. WIRTGEN gibt im Protolog an, dass *Rubus insericatus* auch im Kylltal (Eifel) vorkäme, doch konnten entsprechende Belege der Art weder in seinem Herbar (BONN) noch bei aktuellen Kartierungen gefunden werden. Möglicherweise hatte er untypischen *R. oblongifolius* vor sich.

Die Angaben anderer Autoren über Vorkommen in verschiedenen Regionen Deutschlands oder in anderen europäischen Ländern beruhen auf Fehlbestimmungen.

Belege

5611.3: In Wäldern bei Coblenz, 20.8.1858, WIRTGEN, Herb. Rub. rhein. II: 25 (BR, DR). - 5910.42: 2,5 km nordöstl. Alterkülz, Waldweg, 29.7.1997, M.-H. Nr. 970729.10 (Herb. M.-H.). - 5911.21: „Salzleck“, Waldweg zwischen Maisborn und Laudert, 25.9.1996, M.-H. Nr. 960925.1 (Herb. M.-H.). - 6012.11: Straße nach Emmerichshütte, 600 m östl. A 61-Anschluss „Rheinböllen“, 24.7.1996, M.-H. Nr. 960724.2 (Herb. M.-H.). - 6207.44: Waldweg südl. Sportplatz Malborn, 12.8.1997, M.-H. Nr. 970812.1 (Herb. M.-H.).

4. *Rubus iuvenis* BEEK, ein etwas älterer Name für *R. ignoratiformis* H. E. WEBER

Im Rahmen eines *Rubus*-Arbeitstreffens mit niederländischen Fachleuten hatte ich Gelegenheit, Vorkommen von *Rubus iuvenis* BEEK in

der niederländischen Provinz Süd-Limburg zu studieren, also in dem Gebiet, aus der die Art beschrieben worden war. Dabei fiel die große Übereinstimmung mit *Rubus ignoratiformis* auf, einer Sippe, die H. E. WEBER (1986) aus dem westfälischen Süderbergland beschrieben hatte und deren Verbreitung bislang im wesentlichen auf das nordrhein-westfälische Schiefergebirge beschränkt zu sein schien. Es drängte sich die Frage auf, ob beide Taxa möglicherweise identisch sind oder, falls nicht, an Hand welcher Merkmale sie sicher unterschieden werden können. Eine Untersuchung von Typusmaterial beider Taxa brachte zunächst keine klare Antwort. Dies hatte folgende Gründe: (1) Der Typus von *Rubus iuvenis* ist ein schattenmodifizierter Beleg, der die Merkmale der Art nicht optimal zeigt. Zur gleichen Sippe gehörende Pflanzen von besser belichteten Waldaußenrändern im genannten Gebiet haben weniger zarte Blätter, sind kräftiger bestachelt und ihre Schösslinge sind oft etwas bereift. (2) Bereits zum Zeitpunkt der Veröffentlichung durch BEEK waren die Blätter des Typusbelegs beschädigt (BEEK 1984, S. 59), so dass die Endblattform nicht klar erkennbar war. (3) Die unter dem Namen *R. ignoratiformis* bekannten Pflanzen im Süderbergland gedeihen in submontanem Klima mit größeren Niederschlagssummen und höherer Luftfeuchtigkeit. Sie profitieren vermutlich auch vom besseren Wasserhaltevermögen der unterdevonischen Böden. Diese ökologischen Bedingungen führen selbst an unbeschatteten Stand-orten zur Ausbildung etwas größerer, weicherer Blätter (vgl. Abb. 62 in WEBER 1986, S. 373).

Erst durch einen gründlichen Vergleich des gesamten Materials einschließlich der Typusbelege und lebender Pflanzen an verschiedenen Standorten konnte jetzt festgestellt werden, dass es sich um ein und dieselbe Sippe handelt, die korrekt als *Rubus iuvenis* BEEK zu bezeichnen ist. Der Name *Rubus ignoratiformis* H. E. WEBER ist ein etwas jüngeres taxonomisches Synonym. Zum Zeitpunkt des Manuskriptabschlusses seiner "Rubi Westfalici" konnte WEBER die Beschreibung BEEKS nicht kennen, da sie erst kurz darauf (aber noch vor den Rubi Westfalici) publiziert wurde.

Taxonomie und Nomenklatur

Rubus iuvenis wurde von BEEK (1984) als neue Art veröffentlicht und auf einen Holotypus aus

dem Ravensbosch (Provinz Süd-Limburg, Niederlande) gegründet. Als taxonomisches Synonym nannte BEEK den illegitimen Namen *Rubus viridis* KALT. Originalmaterial dieser Pflanze, das vor der Veröffentlichung durch KALTENBACH (1844) gesammelt ist, wurde sehr wahrscheinlich mit KALTENBACHS Herbarium in B zerstört. Allein aufgrund von KALTENBACHS Beschreibung ist eine sichere Bestimmung nicht möglich. Dennoch dürften *R. iuvenis* BEEK und *R. viridis* KALT. tatsächlich identisch sein. Diese Annahme gründet sich auf die "unter Kaltenbachs Anleitung" gesammelten Belege, die WIRTGEN im Jahr 1858 in seinem Exsikkatenwerk Herbarium Ruborum rhenanorum unter den Nummern I, 100 und II, 42 verteilte. Sie stimmen mit *Rubus iuvenis* völlig überein. Einer der Belege im Herbarium von PHILIPP WIRTGEN (BONN, Nr. 003935) trägt ein Etikett mit KALTENBACHS eigener Handschrift ("*R. viridis* m. [= mihi] Wald. Aachen."). WIRTGEN legte zusätzlich eines seiner gedruckten Etiketten (I, 100) dazu. Da der Beleg erst am 31.7.1858, also 15 Jahre nach KALTENBACHS Veröffentlichung gesammelt wurde, kann er lediglich als Neotypus bezeichnet werden. Die Nomenklatur ist deshalb wie folgt:

Rubus iuvenis BEEK, Gorteria 12: 58 (1984)
 Typus: Ravensbosch bij Valkenburg, BEEK 24.6.1980, Nr. A 1069 (L, holo)
 = *Rubus viridis* KALT., Fl. Aach. Beckens 284 (1844), nom. illeg., non *R. viridis* PRESL ex ORTM. (1835)

Typus: Aachen. Wald [KALTENBACH scripsit]. Zusätzlich mit gedrucktem Etikett: Am Rande des Aachener Waldes hinter der Steinebrück, KRABLER 31.7.1858, WIRTGEN, Herb. Rub. rhen. I: 100 (BONN, neo, hic design.)

= *Rubus ignoratiformis* H. E. WEBER, Rubi Westf.: 372 (1986)

Typus: Waldbauer bei Hagen in Westfalen, Straße nach Hasperbach bei Egge [TK 4610.43], 1.8.1977, WEBER Nr. 77801.31 (HBG, holo; MSTR, iso)

Beschreibung

Im folgenden wird eine vollständige Standardbeschreibung gegeben, da in der deutschsprachigen Fachliteratur bislang lediglich einige Differentialmerkmale gegenüber *Rubus ignoratus* mitgeteilt wurden:

Schössling kantig, 3-5 mm dick, grün, im Licht (grau)rot überlaufen und meist bereift,

mäßig dicht mit einfachen Haaren und dicht mit 1-2 mm langen Stieldrüsen und Drüsenborsten besetzt. Stacheln etwas ungleich, zu 10-15 pro 5 cm, mit verbreiterter Basis, mäßig geneigt, gerade oder etwas gekrümmt, 3-4(-5) mm lang; dazwischen einige kleine Stacheln und Übergänge zu Stachelborsten.

Blätter fußförmig 5-zählig und gelappt 3-4-zählig, oberseits mit 25-40 Haaren pro cm², unterseits nicht oder nur schwach fühlbar behaart. Endblättchen kurz gestielt (Stielchenlänge nur 19-28 % der Länge der Endblättchenspreite), aus ausgerandetem Grund elliptisch oder mit länglich 5-eckiger Grundform und 20-30 mm langer, kaum abgrenzbarer Spitze. Serratur mit kurz aufgesetzt bespitzten, runden Zähnen, ziemlich grob, in der vorderen Hälfte meist periodisch mit etwas größeren, geraden Hauptzähnen, bis 3,5 mm tief. Mittlere Seitenblättchen gleichfalls lang bespitzt. Blattstiel so lang wie oder etwas länger als untere, bis 5 mm lang gestielte Seitenblättchen, mit 8-15 mäßig geneigten, (fast) geraden, ca. 2,5 mm langen Stacheln. Nebenblättchen fädig.

Blütenstand konisch, meist bis in die Spitze mit einfachen, ei-lanzettlichen Blättern; mittlere und untere Blätter 3-zählig mit elliptischen, oft lang bespitzten Endblättchen und bis 3 mm lang gestielten Seitenblättchen. Achse mäßig dicht behaart, dicht mit gelblichen Stieldrüsen und feinen Drüsenborsten sowie mit bis zu 25 kaum davon abgrenzbaren, gelblichen Stacheln pro 5 cm; diese über der breiten Basis rasch verschmälert, mäßig geneigt, gerade oder schwach gekrümmt, bis 4 mm lang. Blütenstiele bis 25 mm lang mit dichten, bis 2 mm langen Stieldrüsen und bis über 25 1,5-2 mm langen Stacheln. Kelchblätter oft etwas verlängert, drüsig und stachelborstig, abstehend oder locker zurückgeschlagen, an den Früchten teilweise locker aufgerichtet. Kronblätter weiß, elliptisch, bis 9 mm lang. Staubfäden weiß, etwa so lang wie die gelbgrünen Griffel. Antheren kahl. Fruchtknoten anfangs an der Spitze mit kurzen Härchen. Fruchtboden kurz behaart.

Abbildungen: Weber (1986, S. 373).

Verbreitung

Rubus juvenis ist als Regionalart einzustufen, die aus Belgien, den Niederlanden und der Bundesrepublik Deutschland nachgewiesen ist. Die bisher bekannte Verbreitung in Deutschland beschränkt sich mit Ausnahme eines Fun-

des in Rheinland-Pfalz (MATZKE-HAJEK 1996b) auf das Bundesland Nordrhein-Westfalen: Dort ist sie unter dem Synonym *Rubus ignoratiformis* im Sauerland (WEBER 1986) und im Bergischen Land (MATZKE-HAJEK 1996a) als häufige und verbreitete Art bekannt. Aktuelle Vorkommen im Niederrheingebiet der Bundesrepublik galten lange als zweifelhaft (MATZKE-HAJEK 1993, S. 186). Nach dem Studium der Vorkommen in Süd-Limburg war der Blick für die Art geschärft und eine gezielte Nachsuche in den grenznahen Wäldern um Aachen erbrachte mehrere Nachweise. Zusätzlich konnten auf der Grundlage dieser Erfahrungen mehrere Belege zugeordnet werden, die der Verfasser vor einigen Jahren in den Wäldern der Niederrheinischen Bucht gesammelt hatte, die aber unbestimmt geblieben waren (siehe Belege). Eine aktuelle Darstellung des niederländischen Areals durch BEEK ist in Vorbereitung. Im folgenden werden nur die jüngsten Funde aus dem Niederrheingebiet und zwei Nachweise aus Belgien aufgelistet.

Belege

Belgien: Villers-aux-Tours, Bos, 15.7.1993, VANNEROM Nr. 930715.27 (Herb. VANNEROM, Herb. WEBER). - 1 km südwestl. Bevercé, Waldweg Nähe Camping "Mon Repos", 25.9.1997, M.-H. Nr. 970925.1 (Herb. M.-H.).

Nordrhein-Westfalen/Niederrhein: 4202.31: Kreis Kleve, Reichswald Sektion 89, Lücke in Larix-Forst, 15.9.1996, BIJLSMA Nr. 1189 (Herb. M.-H.). - 4807.11: Düsseldorf-Eller, Schlosspark, 22.9.1995, PILASKI (Herb. M.-H., Herb. PILASKI). - 5002.21: Südwestseite des "Gemeindebusch" zwischen Hatterath und Tripsrath, 13.8.1998, M.-H. Nr. 980813.7 (Herb. M.-H.). - 5002.43: Waldrand am "Kanualbusch", 2 km südwestl. Übach-Palenberg, 14.9.1997, M.-H. Nr. 970914.4 (Herb. M.-H.). - 5004.34: "Langenbroich" westl. KFA Jülich, 11.7.1991, M.-H. mit BROWN Nr. 910711.1 (Herb. M.-H.). - 5005.31: Waldweg südwestl. Escherbrück (südwestl. Elsdorf), 16.7.1990 M.-H. Nr. 900716.1 (Herb. M.-H.). - 5101.44: Hohlweg nordwestl. Aachen-Orsbach-Heiligeisthof, 13.8.1998, M.-H. Nr. 980813.1 (Herb. M.-H.). - 5202.41: Aachener Stadtwald Nähe Friedhof bei Gut Schöntal, 18.7.1990, M.-H. mit PATZKE und BROWN Nr. 900718.4 (Herb. M.-H.). - 5206.31: Nordostrand des "Marienholz", 1 km südwestl. Wei-

ler in der Ebene, 8.10.1990, M.-H. Nr. 901008.3 (Herb. M.-H.). - 5207.43: Rand des Kottenforst zwischen Dünstekoven und Heimerzheim, 16.8.1990, M.-H. mit SAVELSBERGH Nr. 900816.4 (Herb. M.-H.).

5. *Rubus spina-curva* BOULAY & GILLOT, ein älterer Name für *Rubus cretatus* MATZK.

A. VAN DE BEEK (pers. Mitt.) machte mich darauf aufmerksam, dass er bei Nachforschungen zu französischen *Rubus*-Sippen im Herbarium Paris auf Originalmaterial einer Discolores-Sippe gestoßen sei, die er für identisch mit *Rubus cretatus* MATZK. hielt. Bei einem Besuch des Rijksherbariums Leiden zusammen mit A. VAN DE BEEK konnte ich die aus P entliehenen Belege selbst untersuchen. Tatsächlich weisen sie gegenüber *Rubus cretatus* keine spezifischen Unterschiede auf und ich gehe, wie A. VAN DE BEEK, davon aus, dass es sich um dieselbe Art handelt. Damit fällt der vor wenigen Jahren aufgestellte Name *Rubus cretatus* in die Synonymie. Die Art ist korrekt mit dem älteren Namen *Rubus spina-curva* BOULAY & GILLOT, Ass. Rubologique Nr. 102 (1874) zu bezeichnen.

Dieses Taxon war für annähernd ein Jahrhundert völlig in Vergessenheit geraten. Der einzige Hinweis auf seine Existenz ist neben der Originalveröffentlichung in einer seltenen Exsikkatensammlung ein zweizeiliger Eintrag in SUDRES "Rubi Europae".

Nachdem als Verbreitungsgebiet von *Rubus cretatus* zunächst das westliche Nordrhein-Westfalen mit den angrenzenden Bereichen der Niederlande und Belgiens zu gelten hatte, sind jetzt mehr als 400 km weiter südwestlich gelegene Vorkommen im Departement Saône-et-Loire ins Blickfeld gerückt. Über die Größe des französischen Teilareals und die Häufigkeit der

Art in diesem Gebiet kann indes noch nichts genaues gesagt werden. Erst die Revision französischer Sammlungen oder zukünftige Kartierungen in Frankreich werden eine Antwort auf diese Frage bringen.

Literatur

- BEEK, A. VAN DE (1984): Batologische notities 3 - Nieuwe gegevens over *Rubus* L. - *Gorteria* **12**, 56-61
- HOLMGREN, P. K., HOLMGREN, N. H. & BARNETT, L. C. (1990): Index Herbariorum, Part I: The herbaria of the world. ed. 8. Bronx, N. Y., Botanical Garden New York
- MATZKE-HAJEK, G. (1993): Die Brombeeren (*Rubus fruticosus*-Agg.) der Eifel und der Niederrheinischen Bucht - Taxonomie, Verbreitung und standörtliche Bindung. - *Decheniana-Beihefte* (Bonn) **32**, 212 S.
- MATZKE-HAJEK, G. (1996a): Die Verbreitung der Brombeeren (*Rubus* L., Subgenus *Rubus*) im Bergischen Land (Nordrhein-Westfalen). - *Jahresber. Naturwiss. Vereins Wuppertal* **49**, 44-120
- MATZKE-HAJEK, G. (1996b): Ergänzungen zur *Rubus*-Flora von Rheinland-Pfalz. - *Mainzer naturwiss. Archiv* **34**, 83-92
- SUDRE, H. (1908-1913): *Rubi Europae vel Monographia Iconibus illustrata Ruborum Europae*, 2 Bde. - Paris, Albi, 305 S. + 215 Tafeln
- WEBER, H. E. (1986 „1985“): *Rubi Westfalici - Die Brombeeren Westfalens und des Raumes Osnabrück* (*Rubus* L., Subgenus *Rubus*). - *Abh. Westf. Mus. Naturk. (Münster)* 452 S.
- WEBER, H. E. & MATZKE-HAJEK, G. (1998): *Rubus* L., in: WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H., *Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands* (Hrsg.: Bundesamt f. Naturschutz), Stuttgart: (Ulmer), 419-443

Anschrift des Autors:

Dr. GÜNTER MATZKE-HAJEK, Universität Bonn, Institut für Landwirtschaftliche Botanik, Abt. Geobotanik und Naturschutz, Karlrobert-Kreiten-Str. 13, D-53115 Bonn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [153](#)

Autor(en)/Author(s): Matzke-Hajek Günter

Artikel/Article: [Einige neue Erkenntnisse zur Taxonomie und Nomenklatur westdeutscher Brombeeren \(Rubus L., Rosaceae\) - Some new findings on the taxonomy and nomenclature of West German bramble species \(Rubus L., Rosaceae\) 51-57](#)